

Antworten der ESTW zur Anfrage der AfD: Ausbau der Energie-Infrastruktur in Erlangen

1. Mit welchem Anstieg des Stromverbrauchs rechnen die ESTW in den kommenden zehn Jahren?

Hochrechnungen gehen derzeit davon aus, dass sich die Leistung im Netz im Mittel verdoppeln wird. Dabei ist aber zu unterscheiden, wie die gesamte Energieversorgung bewerkstelligt wird. Zwischen Versorgungsbezirken mit einer Wärmeversorgung über Fern- oder Nahwärme und denen mit Wärmepumpen als empfohlene Gebäudeheizung werden sich, auch beeinflusst durch den Mehrbedarf aus Elektromobilität, unterschiedliche Entwicklungen der Bezugslasten ergeben. Diese können erst nach Vorliegen der Kommunalen Wärmeplanung valide beziffert werden.

2. Reichen die bestehenden Stromnetze aus, um den weiteren Ausbau von Wärmepumpen und Elektroladestationen zu ermöglichen?

Mit dem Bestandsnetz können die Anforderungen nicht bewältigt werden. Hierbei ist vor allem die Problematik der Integration von Wärmepumpen sowie die Installation von dezentralen Erzeugungseinheiten und Ladeinfrastruktur ausschlaggebender Faktor.

3. Falls nein, welche Maßnahmen sind in den nächsten Jahren geplant, um entsprechende Kapazitäten aufzubauen?

Bei massiven Laststeigerungen müssen Umspannwerke und Trafostationen sowie das dazugehörige Netz erweitert werden. Sowohl im Mittel- als auch im Niederspannungsnetz sind Verstärkungsmaßnahmen erforderlich. Konkrete Planungen liegen noch nicht vor, der Ausbaugrad ist abhängig von den Festlegungen der Kommunalen Wärmeplanung.

4. Welche Kosten werden der Stadt Erlangen dadurch entstehen?

Der Stadt Erlangen entstehen keine Kosten. Der Ausbau der Stromnetze liegt im Aufgabenbereich der Erlanger Stadtwerke. Eine Bezifferung möglicher Ausbaurkosten wäre bis zum Vorliegen der Kommunalen Wärmeplanung bloße Spekulation.